

## Pedalritter zu Dierhagen mit Habmichlieb im Schild

Grundsätzliches und Allgemeines zum und um das Fahrgerät  
von Hans-Herbert Manns, RGV-Düsseldorf

Fahrräder sind meist rund,  
aus dem ganz bestimmten Grund:  
runde Räder können rollen,  
was sie eigentlich auch sollen.

Wären Fahrräder eckig,  
ging es Fahrradfahrern dreckig.  
Lernen wir das Fahrrad kennen,  
dessen Teile wir benennen,  
wozu jeder Pedalst,  
tunlichst in der Lage ist.

Das Kurbelrad, das liegt unstrittig  
zwischen Fahrrädern mittig.  
Diese Räder kann man finden:  
z. B. vorn, bzw. hinten.  
Breite Sättel unterstützen

die Bequemlichkeit beim Sitzen.  
Eine lange schlanke Form,  
stört dagegen meist enorm.

Beim Fahrradfahren wird gebeten,  
kräftig das Pedal zu treten.  
Denn wenn Vorwärtstrieb entfällt,  
kein Rad die Balance hält,  
man prompt auf die Schnauze fällt,  
was die Lust zur Fahrt vergällt.

Für die Herren und die Damen  
gibt es spezielle Rahmen,  
gut erkennbar an der Stange,  
doch das wussten wir schon lange.  
Das Schönste einer Fahrradtour,  
man erlebt Natur ganz pur.

Doch Natur hat manchmal Tücken,  
die nicht immer dich beglücken,  
weht ein Sturm dir mal entgegen,  
oder gar ein kalter Regen  
und du wirst vom Regen nass,  
schmälert das den Touren-Spass.

Steigungen, selbst kleinste Hügel,  
sind dem Pedalst ein Übel.  
Aber man kann nach Belieben  
absteigen und einfach schieben.

Wettergott weh uns ganz lind,  
oder schick uns Rückenwind !!  
Außerdem musst du noch wissen,  
Regen finden wir bescheiden.

## Die Tour

Von Gletschern plattgedrücktes Land  
war's, was ich auf Fischland fand.  
Auch das Wetter spielte mit  
bei unserem Fischland-Bodden-Ritt.  
Selbst der Wind hielt sich zum Glück  
bei der Fahrradtour zurück.

Kurz und knapp, die Tour begann.  
Nach zwei Minuten hielt man an,  
denn ein Reifen war ganz schlapp.  
So ein halb gefüllter Reifen  
fährt nur schlingend wie auf Seifen.

Nach weiteren drei Hundert Metern  
hörte man erneut ein Zetern,  
weil ein Sattel, der nicht fest,  
sich nicht gut besetzen lässt.

Repariert durch Männerhände,  
nahm der Missstand schnell ein Ende.  
Nachdem man das geregelt hat,  
schwang man sich erneut aufs Rad.  
Durchs Moor, auf windgeschützten Wegen,  
ging es der großen Rast entgegen.

Am Kiessee, den man ganz geschickt  
mit einer Technik hat bestückt,  
die sehr clever ausgedacht,  
dort Wasserskifahrt möglich macht.

Wasserskilauf in der Ebene  
ist hier das Gegebene.  
Slalom, Springen,  
Wedeln, Schwingen,  
alles was zur Winterzeit  
die Skifahrer auf Schnee erfreut,  
macht auf Wasser ebenso  
alle Sportlerherzen froh.

Nur der Abfahrtslauf entfällt,  
weil dem See die Neigung fehlt.

Dem Weltwasserskiverband  
ist bisher kein See bekannt,  
der die Schräge beibehält,  
nicht als Wasserfall zerschellt,  
wenn man ihn mal schräg hinstellt.

Ausgeruht und voll Elan,  
ging man den Weg zum Zielpunkt an.

Ein Museum nur für Bernstein  
lud in Damgarten uns ein.  
Interessant die Exponate,  
die dort das Museum hatte.

Nur die Wärme in dem Haus  
hielt ich nicht sehr lange aus.  
Unsrer Unterkunft entgegen  
ging es auf verkürzten Wegen.

Gut gelaunt, wenn auch leicht bebend,  
aber froh, dass man noch lebend  
diese Tour beendet hat,  
stieg am Ziel man vom Rad.

Stolz war jeder Fahrrad-Recke  
über die geschaffte Strecke.  
Nächstes Jahr, so wir dann wollen,  
könnten wieder Räder rollen.